

Im Fokus...

Unter dieser neuen Rubrik soll der Fokus in jedem Jahresbericht neu ausgerichtet werden: mal auf ein Schulhaus mit seinem Lehrerteam, mal auf eine Fachgruppe, mal auf ein Förderangebot, mal auf eine spezielle Aktion – oder auch einmal in mehrere Richtungen.

Den Start machen diesmal drei genauere Blicke – je einer auf den Schulstandort Spitz, auf die im 2011 gestarteten Integrationsprojekte sowie auf die «Urgesteine» an unserer Schule:

Im Fokus: der Schulstandort Spitz



Die Schulanlage befindet sich am Westrand von Romanshorn nach der Ortstafel «Spitz». Sie besteht aus zwei Schulhäusern und dem dazwischenliegenden Pausenplatz.

Im neuen Schulhaus Spitz, das 103 Jahre alt ist und näher bei Romanshorn liegt, befinden sich das Klassenzimmer der Unterstufe (1. bis 3. Klasse) und das Handarbeitszimmer, heute «Zimmer Werken Textil» genannt. Es wird seit einigen Jahren auch als Gruppenraum, für den Religionsunterricht, den Flötenunterricht und den Förderunterricht durch die Schulische Heilpädagogin benutzt. Für diese verschiedenen Zwecke wird auch immer häufiger der kleine multifunktionale Werkraum im Keller gebraucht. Im ersten Stock wohnt das Hauswartehepaar Tobler. Ein Teil des ersten Treppenabsatzes wurde vor etwa dreissig Jahren zum «Lehrerzimmer» umgebaut – mit einer Grundfläche von rund 6 Quadratmetern! Trotz der engen Platzverhältnisse gibt es aber immer wieder Gäste in der Pause.

Das alte Schulhaus, Baujahr 1884, beherbergt im Parterre die Mittelstufe (4. bis 6. Klasse). Im oberen Stockwerk befindet sich eine ehemalige Lehrerwohnung, die jetzt anderweitig vermietet ist.

Alt oder neu, wenig Platz oder viel, wir Lehrer und Lehrerinnen vom Spitz mögen unsere Schulhäuser und die Umgebung. Für die Klassenzimmer wäre die Bezeichnung «Schulstube» immer noch passend. Im Mittelstufen-Schulzimmer ist eine

Wandtafel in Gebrauch, welche sich in jedem Schulmuseum ebenfalls gut machen würde.

Die tolle Aussicht auf die Wiesen und die Voralpen am Horizont ist für uns auch eine Herausforderung. Der Unterricht muss so interessant sein, dass er mit dem Geschehen draussen mithalten kann, oder wir machen das, was wir gerade sehen zum Thema (Schafe, wenn die Herde im Winter auf der Wanderung ist; Dinge zählen im Rechnen; die Jahreszeiten und so weiter).

Mit dem nahe gelegenen Wald haben wir die grösste Freiluft-Turnhalle vor der Schulhaustüre. Der grosse Parkplatz und der Wald werden von uns regelmässig zum Spielen und für den Sport genutzt. Trotzdem turnen wir aber auch gerne in der Halle. Die Mittelstufenschüler fahren mit dem Velo für ihre Hallen-Turnstunden ins Dorf. Die Unterstufenschüler benutzen dafür einmal pro Woche den öffentlichen Bus.



Die Mittelstufenschüler aus dem Spitz sind vor der Turnhalle bereit für den Rückweg von rund 2½ Kilometern



*Pausenzeit im Spitz:
Unihockey? Nein, Landhockey!*

Bei uns wird nicht nur im Schulzimmer, sondern auch auf dem Pausenplatz altersdurchmischt gespielt und gelernt. So ist es selbstverständlich, dass Erst- bis Sechstklässler gemeinsam Fussball oder Landhockey spielen.

In unserer jährlichen Projektwoche werden die Arbeitsgruppen mit Kindern aus allen sechs Klassen gebildet. Letztes Jahr, im Jahr des Waldes, beschäftigten wir uns intensiv mit dem Thema Wald.

Wir sind ein kleines Team und schätzen die familiäre Atmosphäre unserer überschaubaren Schule sehr. Da die meisten Kinder sechs Jahre bei uns im Spitz verbringen, kennt man sich gegenseitig sehr gut.

Unsere Besonderheiten im Spitz wie Distanz zum Dorf, keine Turnhalle, kleiner Schulraum, verlangen oft Flexibilität, ermöglichen aber auch schnelles und unkompliziertes Umsetzen von spontanen Ideen. Dies ist vor allem auch dank der tatkräftigen Unterstützung durch die Eltern möglich.



Das Team am Schulstandort Spitz:

- **Helen Züllig** (hinten rechts) und **Susanne Rutishauser** (vorne 2. von rechts): *Klassenlehrerinnen Unterstufe (Jobsharing)*
- **Bruno Ammann** (hinten links): *Klassenlehrer Mittelstufe*
- **Christina Tobler** (vorne 2. von links): *Fachlehrerin für Werken Textil Unter- und Mittelstufe*
- **Sonja Zabari** (vorne links): *Fachlehrerin für Englisch Unter- und Mittelstufe und Turnen Unterstufe*
- **Angelika Seargent** (vorne Mitte): *Schulische Heilpädagogin Unter- und Mittelstufe, Entlastungslehrkraft Mittelstufe*
- **Georgette Brunner** (hinten Mitte): *Flötenlehrerin*
- **Colette Tobler** (vorne rechts): *Hauswartin*

Im Fokus: die drei Integrationsprojekte

Wie kann die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund niederschwellig und kostengünstig unterstützt werden? Vor dem Hintergrund dieser Frage hat die Primarschulbehörde drei Projekte entwickelt. Für alle drei erfolgte im Jahr 2011 der Start zur Umsetzung:

■ *Spielgruppe*

In Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Vereins Spielgruppe Romanshorn wurden verschiedene Massnahmen entwickelt, die den Zugang zur Spielgruppe für fremdsprachige Familien vereinfachen sollen: Die Informationsunterlagen der Spielgruppe wurden in die wichtigsten Fremdsprachen übersetzt und werden den Familien mit Kindern, die das Spielgruppenalter erreichen neu mit einem gemeinsamen

Schreiben von Spielgruppe und Primarschulgemeinde zugesandt. Nach dem Anmeldetermin für die Spielgruppe kommen neu Kulturvermittlerinnen zum Einsatz: Sie nehmen persönlich Kontakt auf mit den Familien aus ihrem Kulturkreis, die ihr Kind nicht zur Spielgruppe angemeldet haben. So konnten einige zusätzliche Anmeldungen erreicht werden – und ganz generell haben die Massnahmen zu einem deutlichen Anstieg der Anzahl Spielgruppenkinder aus Migrantenfamilien geführt.

■ *Vereinskarussell*

Viele fremdsprachige Kinder nehmen das Freizeitangebot der lokalen Vereine zu wenig wahr. Im Frühling 2011 fand daher zum ersten Mal ein Vereinskarussell statt, an welchem die Vereine sich und ihre Aktivitäten präsentieren konnten: Am 2. April 2011 hatten 21 Vereine die Aula und die alte Turnhalle in einen wunderschönen «Vereinsmarkt» verwandelt. Und die persönlich eingeladenen fremdsprachigen Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter sowie ihre Eltern konnten sich informieren, ausprobieren und mitmachen.

Nach Auswertung der Rückmeldungen durch die Vereine hat die Primarschulbehörde beschlossen, das zweite Romanshorner Vereinskarussell im Frühjahr 2013 durchzuführen und das Angebot expliziter für alle Kindergarten- und Primarschulkinder zu öffnen.



Das Vereinskarussell in der Aula...



... und in der alten Turnhalle

■ *Patenfamilien*

Im Schuljahr 2011/12 läuft ein Pilotprojekt in zwei Unterstufenklassen. Die beiden Lehrpersonen haben am ersten Elternabend die Idee vorgestellt: Tandems mit je einer Schweizer und einer fremdsprachigen Familie sollen sich regelmässig austauschen. Nebst einem Austausch zwischen den Kulturen, von welchem beide Seiten profitieren können, besteht so insbesondere für die fremdsprachigen Eltern die Möglichkeit, sich bei Unklarheiten im Zusammenhang mit der Schule oder anderen Fragen des täglichen Lebens in der Schweiz direkt bei der Partnerfamilie zu informieren. Es zeigt sich nun, dass gewisse Hemmschwellen bei der Bildung von Familienpartnerschaften vorhanden sind. In der Auswertung des Pilotprojektes wird es damit insbesondere darum gehen, wie diese noch stärker abgebaut werden können – so dass mehr Partnerschaften zum Gewinn aller Beteiligten entstehen können.

Im Fokus: Urgesteine an unserer Schule

Resultat einer Internetsuche:

Urgestein, das; Worttrennung und Betonung: *Ur_ge_stein*; Bedeutung: Gestein, das ungefähr in seiner ursprünglichen Form erhalten ist; Beispiele: Granit gehört zu den Urgesteinen; in übertragener Bedeutung: er ist ein politisches Urgestein (ein Politiker aus Leidenschaft) • (Quelle: www.duden.de/rechtschreibung/Urgestein)

Heutige Verwendung in der Geologie: In der heutigen Geologie und Petrologie spielt der Ausdruck weder als gesteinstypologischer noch auf Gebirgs- oder Gesteinsbildungsvorgänge bezogener Klassenbegriff eine Rolle, erfreut sich in der Literatur und Presse aber noch durchaus der Beliebtheit, und wird auch gerne verwendet, um bildhaft besonders alte Gesteine – etwa solche des Hadaikums – oder gar extraterrestrische Gesteine zu beschreiben. • (Quelle: www.de.wikipedia.org/wiki/Urgestein)

Andere Begriffe für Urgestein: Heimatverbundener, Original
(Quelle: www.wie-sagt-man-noch.de/synonyme/Urgestein)

Die Urgesteine an unserer Schule sind ebenfalls *besonders alte Gesteine* (wenn auch nicht *extraterrestrische...*), die *sich aber noch durchaus der Beliebtheit erfreuen*. Es handelt sich um *Originale* und *Heimatverbundene*, die nicht Politiker, sondern Lehrpersonen sind – aber das genauso *aus Leidenschaft*. Bei uns spielen die Urgesteine allerdings *eine Rolle* – und zwar nicht nur was den *Klassenbegriff* anbelangt, sondern auch für die Unterrichts- und Schulhauskultur-*Bildungsvorgänge*. Und wie man sehen kann, sind auch unsere Urgesteine fast alle noch *ungefähr in ihrer ursprünglichen Form erhalten*:



Urgesteine im Dienst der Primarschulgemeinde Romanshorn: jede/r auf diesem Bild hat 30 oder mehr Jahre Unterrichtserfahrung – total sind es 440 Jahre!

(vorne von links: Beatrice Klaus, Beat Klaus, Marisa Brunetti Brühwiler, Gerda Kimoto, Pascal Miller, Elsbeth Blumer Knöpfel, Monika Schefer; hinten von links: Markus Seiler, Willi Hauser, Thomas Sieber, Markus Bösch, Philipp Fratton, Markus Scheuner)

Immer wieder werden Vertreter unserer Schule gefragt, worauf es zurückzuführen sei, dass wir nicht nur einen derart hohen Anteil an langjährigen Lehrpersonen hätten, sondern insbesondere viele Männer – was auf der Primarschulstufe sehr selten ist. Immer wieder höre man doch, dass es in der heutigen Zeit kaum mehr möglich sei, den Lehrerberuf vollzeitlich auszuüben.

Über die Ursachen zu spekulieren, ist müssig – allenfalls könnte mit ein Grund sein, dass Behörden unserer Schule lange Zeit eher skeptisch waren gegenüber Jobsharings.

Über die Wirkung der speziellen Konstellation im Lehrkörper können allerdings genauere Aussagen gemacht werden: Die langjährigen Lehrpersonen bringen mit ihrer Erfahrung eine Stabilität sowohl in Klassen als auch in Schulhausteams; jüngere Kolleginnen und Kollegen haben in ihnen wertvolle Ansprechpartner im Schulalltag und wir kennen vergleichsweise wenig Disziplinarprobleme mit unseren Schülern.

Schulleitung und Behörde wünschen unseren Urgesteinen weiterhin viel Leidenschaft und Freude beim Unterrichten und hoffen auf anhaltende Heimatverbundenheit.